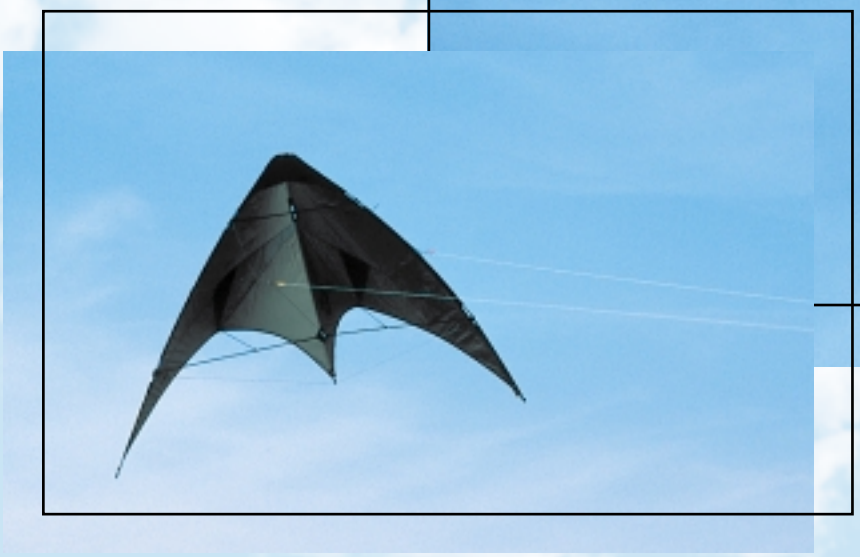
Black Jack

„The Fly“ von Level One

Mit dem Black Jack „The Fly“ erhielten wir einen guten alten Bekannten im schillernden neuen Gewand zum Test. Bei ihm handelt es sich um den ersten Seriendrachen, bei dem das metallisch schimmernde Tuch Aigatex großflächig verarbeitet wurde. Dieses Tuch sorgt, zusammen mit dem relativ dünnen Gestänge, für die besonderen Flugeigenschaften des Testkandidaten. Doch davon später mehr – betrachten wir zunächst die Verarbeitung des Drachens.

Paul May



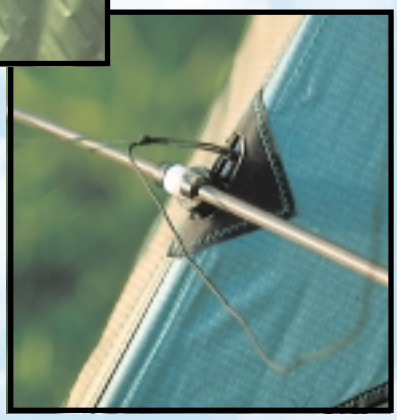
Das Segel des Black Jack „The Fly“ besteht aus sechs Paneelen, die mit offenen Kappnähten ordentlich verbunden sind. Im Nasenbereich und an den Standoffs wurden zusätzliche schwarze Spinnakerteile aufgesteppt, die ein Überdehnen des Segels, das über zwei Standoffs ca. 30 cm tief ausgestellt wird, verhindern sollen. Die Schleppkante des Drachens wurde mit Saumband eingefaßt, in das, damit der Drachen lautlos fliegt, eine Spannschnur eingelegt ist. Die Leitkanten des Black Jack „The Fly“ bestehen aus 60-g-Spinnakertuch, das an den Flügelspitzen mit Dacron verstärkt wurde. Diese Lösung spart einerseits Gewicht, ist andererseits aber auch robust genug. Ebenfalls aus Dacron gefertigt und ausreichend dimensioniert sind die Verstärkungen an allen Segelstreßpunkten. Die Verbindungstechnik des Black Jack „The Fly“ ist von FSD, Jaco und APA, das Gestänge ist von Avia, worauf ein dezenter Aufdruck auf der linken Segelhälfte hinweist. Kielstab, obere Spreize und Leitkanten sind aus Avia.196 (ca. 5 mm), für die untere Spreize wurde Avia.220 (ca. 5,6 mm) verwendet. Dieses Gestänge erscheint zwar auf den ersten Blick relativ dünn, hat sich aber im Verlauf des Tests, in dem der Drachen bei bis zu 40 km/h Windgeschwindigkeit geflogen wurde, als außerordentlich widerstandsfähig und solide erwiesen. Dies mag nicht zuletzt an der durchgehenden unteren Spreize liegen, die durch einen pfiffigen Verbinder

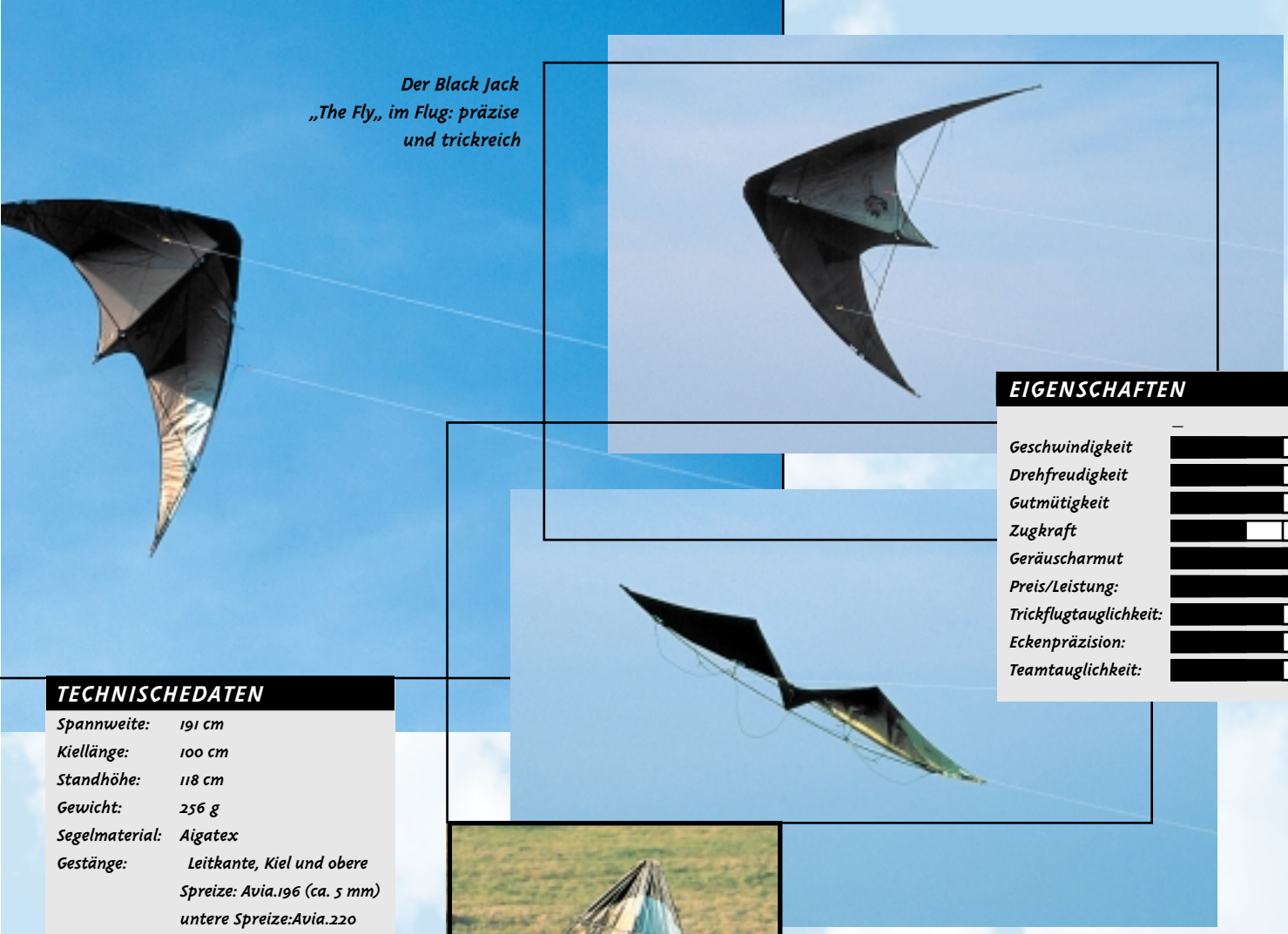
Markanter Aufdruck auf der rechten Segelhälfte

Eine schöne Verbindung zwischen Kielstab und oberer Spreize

Der drehbare Mittelverbinder für die durchgehende untere Spreize

Er machte im Test eine glänzende Figur – der Black Jack „The Fly“





Der Black Jack „The Fly„ im Flug: präzise und trickreich

EIGENSCHAFTEN

	–	+
Geschwindigkeit		
Drehfreudigkeit		
Gutmütigkeit		
Zugkraft		
Geräuscharmut		
Preis/Leistung:		
Trickflugtauglichkeit:		
Eckenpräzision:		
Teamtauglichkeit:		

TECHNISCHEDATEN

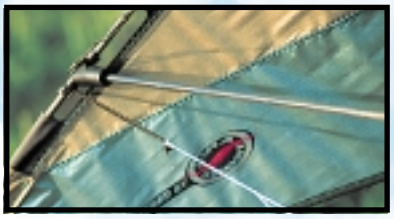
Spannweite:	191 cm
Kiellänge:	100 cm
Standhöhe:	118 cm
Gewicht:	256 g
Segelmaterial:	Aigatex
Gestänge:	Leitkante, Kiel und obere Spreize: Avia.196 (ca. 5 mm) untere Spreize:Avia.220 (ca. 5,6 mm)
Preis:	DM 269,-
empf. Leinen:	15 – 40 m / 40 – 75 daN
Windbereich:	5 – 40 km/h

drehbar mit dem Kielstab verbunden ist. Auch die Waage, die einen zusätzlichen Hilfsschenkel besitzt, der zwischen oberem und unterem Spreizverbinder an der Leitkante befestigt ist, dürfte mit dafür verantwortlich sein, daß der Windbereich des Drachens wahrhaft riesig ist. Diese Waage kann über Knötchenleitern schnell und problemlos an die individuellen Vorlieben und aktuellen Windverhältnisse angepaßt werden.

Zusammenfassend kann die Verarbeitungsqualität des Black Jack „The Fly“ als wirklich gut bezeichnet werden. Doch auch auf der Wiese konnte der neue Drachen aus der schwäbischen Manufaktur voll und ganz überzeugen. Der Windbereich des Drachens ist, wie bereits erwähnt, riesengroß: Wir konnten den Drachen bereits in leichten Winden um die 5 km/h fliegen und auch bei echtem Starkwind, der sich um die 40-km/h-Marke einpendelte, sicher quer durch sein 150 Grad großes Windfenster steuern. Die Geschwindigkeit des Drachens ist in seinem gesamten Windbereich moderat, und auch die Zugkräfte werden nicht übermäßig stark. Der Black Jack „The Fly“ ist sowohl auf der Geraden als auch auf der Kreisbahn sehr spurtreu. Ecken werden

Das tief gebauchte Segel

knackig und ohne großes Nachwackeln gemeistert, so daß man die Präzision des Drachens als wettkampftauglich bezeichnen kann. Auch beim Trickflug ist der Black Jack „The Fly“ in seinem Element: Ob Axelkaskade, Fade oder 540° Flatspin – kein Trick stellt den gedrungen wirkenden Drachen, hat man sich erst einmal auf seine Flugcharakteristik eingestellt, vor ein ernsthaftes Problem. Besonders aktuelle Kombinationen wie Flic Flac zum Flatspin oder Slot Machines führt er äußerst bereitwillig aus. Wer jemals den Wettbewerbspiloten Michael Beyer mit dem Black Jack tricksen sah, weiß, daß es wohl kaum einen Trick geben dürfte, der mit diesem Drachen nicht möglich ist. Damit aber auch Trickflugneulinge nicht allzuoft frustriert werden, wurde der Drachen vom Hersteller mit einer Trickschnur versehen, die verhindert, daß sich die Flugleinen am langen Kielstab verfangen.



Die Trickschnur des Black Jack „The Fly“ wird durch ein Stück Gummischnur immer straff gespannt.

Zum Lieferumfang des Black Jack „The Fly“ gehört neben einem Köcher aus Aigatex eine vorbildliche Aufbau- und Fluganleitung, in der auch Sicherheitshinweise und Trickflugtips nicht fehlen.

Fazit:

Jens Frank, der kreative Kopf von Level One, hat mit dem Black Jack „The Fly“ einen Drachen verwirklicht, dem durch sein außergewöhnliches Erscheinungsbild viel Aufmerksamkeit zuteil werden wird. Da auch die Verarbeitungsqualität, die Flugeigenschaften und der Preis des Drachens stimmen, wird er zu einer interessanten Wahl für alle Piloten, die das Besondere lieben. Durch seine Ausgewogenheit und den riesigen Windbereich ist der Black Jack „The Fly“ ein Drachen für alle Fälle.